© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Literaturbesprechungen

T. C. MAA: Genera and species of Hippoboscidae (Diptera): types, synonymy, habitats and natural groupings in: Pacific insects, monograph 6, pp. 1—186, 1963.

Zu der großen Arbeit J. C. Bequaerts über die *Hippoboscidae* or Louse flies *(Diptera)* of Mammals and Birds, die 1953/54 in den Entomologica Americana erschienen ist, stellt die Arbeit von T. C. Maa, veröffentlicht 1963 durch das Ent. Dept. des Bernice P. Bishop Museum, Honolulu, „Genera and species of *Hippoboscidae (Diptera):* types, synonymy, habitats and natural groupings" ein wertvolles Gegenstück dar. Dieses Werk ist die Frucht eines überaus sorgfältigen Studiums der Typen der Hippobosciden der ganzen Welt und der Literatur und hat zu einer Durchdringung eines selten umfangreichen nomenklatorischen Dschungels geführt, so daß es für jeden, der sich mit dieser Dipterenfamilie beschäftigen will, unentbehrlich ist. Maa unterscheidet 6 Subfamilien und 19 Gattungen, von welchen 13 in 42 Artengruppen geteilt sind. *Struthiobosca struthionis* Jans. wurde von *Hippobosca* als nov. gen. abgespalten. Der Autor konnte 88 % der existierenden Typen nachprüfen, 25 von 317 benannten Arten als Synonyme erkennen. Die Gesamtzahl der anerkannten guten Arten der Familie wurde auf 130 reduziert. In einer ausgearbeiteten Liste werden die Ergebnisse des Studiums der 317 „Artnamen" und jeweils der Status zusammengestellt. Eine Bestimmungstabelle erlaubt die Gattungen zu erkennen, und für die Subfamilien werden die natürlichen Artengruppen dargestellt, wobei gute Zeichnungen wesentliche Hilfsmittel zur Orientierung bilden.

Ein Anhang bringt die Revision der Artengruppen *Ornithoica curvata* Maa, *Ornithoctona plicata* (von Olfers), *Lynchia meda* Maa, *L. nigrita* Speis. Schließlich ist das Ergebnis der Untersuchung von Rondanis so verstreuter Sammlung zusammengefaßt, und in gleicher Weise werden die nichteuropäischen Arten in Bigots Sammlung behandelt. Die Arbeit wird als ein verdienstvoller Fortschritt gewertet werden. Die infraspecifischen Kategorien (Subspecies, Varietäten, Formen) hat Maa hier verlassen. Er hält es für am besten, darin ausgedrückte Entscheidungen über die Verwandtschaftsbeziehungen innerhalb der Familie zurückzustellen, bis spätere Forscher Gelegenheit haben werden, ein umfangreicheres Material gründlich zu studieren. E. Lindner, Stuttgart

W. Forster und Th. A. Wohlfahrt: Die Schmetterlinge Mitteleuropas. Band 4, Lieferung 16, 17. 96 Seiten, 8 Farbtafeln, 62 Textfiguren. Franck'sche Verlagsbuchhandlung Stuttgart 1963/64. Preis je Lieferung 18,— DM.

In Lieferung 16 wird mit der Besprechung der *Noctuidae* begonnen, Lieferung 17 bringt den Abschluß der Unterfamilie *Noctuinae (Agrotinae)* und Teile der *Hadeninae.*

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Der Textteil, von Dr. W. Forster erstellt, ist nach den leider in Einzelheiten immer noch Schwankungen unterworfenen Erkenntnissen Ch. Boursins aufgebaut und bringt damit eine revolutionäre, aber notwendige Umstellung unseres bisher gewohnten Systems. Bei Besprechung der einzelnen Arten werden dem Leser zahlreiche Textfiguren, in der Hauptsache Genitalbilder, an die Hand gegeben, die neben den Tafelbildern eine sichere Diagnostizierung erleichtern. Leider werden aber trotzdem an die Voraussetzungen wohl vieler Benützer zu große Forderungen gestellt, da bei einem erheblichen Teil der besprochenen Arten jeder erläuternde Text zu den Abbildungen fehlt. Ich halte es für völlig ausgeschlossen, daß ein mit den Noctuiden nicht bereits wohlvertrauter Leser aus den gewiß ausgezeichneten Abbildungen ohne textliche Differenzialhinweise die Abweichungen erfassen und damit eine sichere Bestimmung durchführen kann. Es wäre dringend zu wünschen, dem geschriebenen Wort eine erheblich größere Bedeutung beizumessen, um den mit der Materie weniger Vertrauten, an den sich ja das Werk in erster Linie richtet, größere Sicherheit zu geben und dazu zu erziehen, aus dem Bild das Wesentliche herauszulesen. Gerade diese Erziehungsarbeit erscheint mir eine vornehme Aufgabe eines Buches dieses Inhaltes.

Die nach Originalen von Professor Dr. Th. A. Wohlfahrt erstellten Tafeln sind das beste, was wir an Schmetterlingsabbildungen besitzen, können aber allein — trotz ihrer Naturtreue — das Bestimmen schwer unterscheidbarer Formen nicht in allen Fällen vermitteln.

Zu tadeln ist der schleppende Ablauf des Erscheinens, das bei der rapiden Schnelligkeit der Weiterentwicklung unserer Erkenntnisse auf lepidopterologischem Gebiet die Einheitlichkeit des Gesamtwerkes beeinträchtigt.

Trotz dieser kleinen Mängel ist „Forster-Wohlfahrt" heute das einzige zusammenfassende neuere Werk über den Lepidopterenbestand Mitteleuropas, welches einen vollständigen Einblick in diese reichgegliederte Insektengruppe bietet. Es sei ganz besonders der jüngeren Generation warm empfohlen. Eine Auswertung wird sie auf Wege führen, die nicht nur Anregung zur Freizeitgestaltung durch Beschäftigung mit unseren Naturschätzen liefert, sondern auch das Heranreifen von Lepidopterophilen fördert, die auch der Gesamtwissenschaft neue Erkenntnisse vermitteln.

Franz Daniel

Buhr, Herbert: Bestimmungstabellen der Gallen (Zoo- und Phytocecidien) an Pflanzen Mittel- und Nordeuropas. Band 1: Pflanzengattungen A—M. Gallennummern 1—4388. XVI, 761 Seiten. Gustav Fischer Verlag, Jena 1964. Preis: Leinen geb. 81,60 DM.

Mit Spannung erwartet, liegt nun der 1. Band des großen Gallenwerkes vor, das die Krönung des Lebenswerkes von H. Buhr bildet. Nur ein in Botanik und Zoologie in gleicher Weise bewanderter Kenner wie Buhr, der zudem über eine reiche Erfahrung als Pflanzenarzt verfügt, konnte es unternehmen, ein derartiges Werk in Angriff zu nehmen. Nur er konnte es auch zu einem guten Ende führen. Seit dem Gallenwerk von Roß und

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Hedicke (1927) ist keine Zusammenfassung der Gallen Mittel- und Nordeuropas mehr erschienen, so daß die Tabellen vor allem für die in der Praxis tätigen Pflanzenärzte ein dringendes Bedürfnis befriedigen. Aber auch Zoologen und Botaniker der verschiedensten Fachrichtungen begrüßen dankbar das Erscheinen dieses Werkes. Wie sehr die Kenntnisse über Pflanzengallen in den letzten dreieinhalb Jahrzehnten gewachsen sind, zeigt der Vergleich der ungefähr 3000 von Roß und Hedicke angeführten Gallbildungen mit den 7666 in diesem Werke behandelten. — Der riesige zu bewältigende Stoff wurde in Form dichotomischer Tabellen nach Pflanzengattungen alphabetisch geordnet. Dadurch entstanden übersichtliche, vom Verfasser auf Grund seiner jahrzehntelangen Erfahrungen hervorragend aufgebaute Bestimmungsschlüssel, die auch dem Praktiker und weniger geübten Laien die Bestimmung der auftretenden Gallbildungen ohne allzugroße Mühe ermöglicht. Den eigentlichen Bestimmungstabellen sind einige Kapitel vorangestellt, die allgemeine Fragen der Gallenkunde behandeln, Methoden zur Untersuchung und Aufbewahrung von Gallen und ihrer Erreger angeben, Übersichten über die systematische Stellung von Gallenwirten und Gallenerzeugern bringen, sowie Erläuterungen zur Benutzung der Tabellen und praktische Winke zur Bestimmung von Gallen geben. Das dem Gesamtwerk vorangestellte Geleitwort schrieb Erich Martin Hering. Der abschließende 2. Band soll 1965 erscheinen, so daß zu hoffen ist, daß dies so wichtige Werk bald vollendet vorliegt.

W. Forster

V. Balthasar: Monographie der Scarabaeidae und Aphodiidae der palaearktischen und orientalischen Region. Bd. 3: Aphodiidae. Verlag der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften. Prag 1964. Preis 85,— Tschechenkronen.

Nun liegt auch der 3. und abschließende Band dieser hervorragenden Monographie vor, zu der wir sowohl den Autor wie auch uns beglückwünschen können. Sie behandelt die schwierigste Familie der *Lamellicornia,* die bisher noch meist als Unterfamilie angesehen wurde, deren Umfang aber eine Betrachtung als eigene Familie rechtfertigt. Die Schwierigkeit der Materie wird durch eine Tatsache gemildert, die auch allgemein von großer Bedeutung ist. Der Autor schreibt z. B. beim Genus *Aphodius:* „Die evident äußerst nahe verwandten Arten haben nicht selten eine ganz abweichende Form des Aedoeagus, dagegen aber ist dieses Organ bei den weit voneinander stehenden Arten zum Verwechseln ähnlich. Keinesfalls könnte man daher die Form des Aedoeagus zur Bildung von Subgenera oder irgendwelchen Verwandtschaftsgruppen benützen, wie sich darum einige Autoren bemühten. Solches Vorgehen müßte zu einem fatalen Mißerfolg führen.“ Aus diesen Darlegungen geht einerseits die große Bedeutung des Genitalstudiums für die Bestimmung der Arten hervor, andererseits aber die völlige Unbrauchbarkeit einer reinen Genitalsystematik. Für eine taxonomische Beurteilung ist es unbedingt erforderlich, die gesamte Morphologie heranzuziehen; die Genitalmorphologie ist nur ein, wenn auch wesentlicher Teil derselben.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Es ist sehr zu begrüßen, daß der Autor bezüglich der Untergattungen innerhalb der Gattung *Aphodius* einen goldenen Mittelweg geht zwischen den extremen Standpunkten anderer Spezialisten, die auf der einen Seite alle Untergattungen zu selbständigen Gattungen erheben, auf der anderen alle Untergattungen einziehen. Er trägt damit nicht nur der nahen Verwandtschaft der Arten Rechnung, sondern erleichtert auch die Übersicht, indem er eine zu weitgehende Aufsplitterung vermeidet. Die Anzahl von 64 Untergattungen ist zwar schon bedenklich hoch, sie lassen sich aber in einer Gattung zusammengefaßt systematisch doch noch leichter überschauen als 64 selbständige Gattungen einer Familie, zu denen noch 14 weitere hinzukommen. Die vom Autor durchgeführte Gliederung entspricht auch mehr dem natürlichen System, da die Untergattungen von *Aphodius* einander verwandtschaftlich näher stehen als die übrigen Gattungen der Tribus untereinander. Ebenso begrüßenswert ist die Synonymisierung der unwichtigen Aberrationen, die lediglich Zeichnungs- oder Farbvarianten darstellen und ohne taxonomischen Wert sind.

Die sonst recht einförmige Familie der *Aphodiidae* enthält doch — hauptsächlich in der Tribus *Corythoderini* — eine Anzahl von interessanten Außenseitern, die gemäß ihrer Lebensweise als Ameisen- und Termitengäste weitgehend umgestaltet sind.

Zur Illustration des Werkes dienen qualitativ hochwertige Textabbildungen. Zwei aus Wasmann (1918) übernommene Tafeln mit Termiten- und Ameisengästen sind wegen der mangelhaften Vorlage weniger befriedigend, mußten aber wegen der Seltenheit der Arten herangezogen werden. Gemäß der Vorlage sind auf Tafel II auch 2 Arten wiedergegeben, die nicht den behandelten Familien angehören.

Wir wünschen und hoffen, daß der geschätzte Autor auch die *Scarabaeidae* und *Aphodiidae* der anderen Regionen monographisch behandeln und sein Werk zu einer Monographie der genannten Familien der ganzen Welt ausbauen wird. H. Freude

Steiner, G.: Das Zoologische Laboratorium. 560 Seiten, 175 Textabbildungen, 8⁰. E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart 1963. Preis: Kunststoffeinband 57,— DM.

Das Buch bringt in knapper, aber klarer Form alles Wissenswerte über die Einrichtung und Methodik in einem zoologischen Laboratorium. Natürlich können nicht spezielle Methoden und Apparaturen behandelt werden, die den Rahmen sprengen würden, aber die grundlegenden Probleme sind annähernd vollständig vertreten. Die einzelnen Kapitel widmen sich den bautechnischen Fragen des Laboratoriums, der Einrichtung einer Werkstatt, seinen Werkzeugen und Werkstoffen. Weiterhin wird die Präparation der Tiere für verschiedene Zwecke und mit verschiedenen Methoden beschrieben. Die histologische Technik wird in ihren Grundzügen dargestellt, wobei einfachere Rezepturen nicht fehlen. Die wichtigsten Präparier- und Registrierinstrumente werden in ihrem Bau und ihrer Funktion vorgestellt. Weitere Abschnitte widmen sich den Exkursionen und den dafür notwendigen Ausrüstungsgegenständen, der bildlichen Darstellung in Zeichnung

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

und Photographie, Karteien und Versand. Ein Verzeichnis der Hydrobiologischen Institute beschließt das Kapitel. Im Folgenden erfährt man Grundsätzliches über Tierfang und Haltung, deren Apparaturen und Methodik. — Im speziellen Teil wird die Haltung wichtiger Labor- und Kurstiere in systematischer Übersicht gebracht. Man erfährt auch, wo man die einzelnen Arten fangen bzw. beziehen kann. Durch die Anordnung und Darstellung wendet sich das Buch an einen größeren Interessentenkreis, der Liebhaber, Schulen und Institute einschließt. Es wird als Berater sicher seinen Zweck erfüllen und als Nachschlagewerk gute Dienste leisten.

W. Dierl

Insects of Micronesia. Bernice P. Bishop Museum, Honolulu, Hawaii. 8⁰. 1964:

Vol. 12 Nr. 5: **Masaaki Tokunaga: Chironomidae.** S. 485—628, 20 Textfiguren, 1 Karte.

Alan Stone: Simuliidae (Anfang). S. 629—635, 4 Textfiguren.

In Fortführung des großangelegten Werkes wird hier die Behandlung der *Diptera* fortgeführt, von denen in dieser Lieferung die *Chironomidae* ganz und der Anfang der *Simuliidae* gebracht werden. Die Bearbeitung entspricht den früheren der Reihe, wie mehrfach in diesen Mitteilungen referiert.

W. Dierl

Hüsing, J. O.: Die Metamorphose der Insekten. 64 Seiten, 28 Abbildungen. Die Neue Brehm-Bücherei, Verlag A. Ziemsen, Wittenberg-Lutherstadt, 1963. Preis 3,— DM.

In kurzer Form wird alles Wesentliche über die Metamorphose der Insekten gesagt. In den einzelnen Kapiteln wird zunächst der Begriff der Metamorphose erläutert, dann folgen die Hemimetabolie und die Holometabolie, wobei ihr Vorkommen bei den verschiedenen Insektengruppen besprochen wird. Verständlicherweise wird den einzelnen Stadien der Holometabolen weit mehr Platz eingeräumt. Auch die Hypermetabolen werden beschrieben. Die hormonalen Vorgänge, die ja für die Metamorphose von entscheidender Bedeutung sind, werden übersichtlich dargestellt, und im folgenden Kapitel befaßt sich der Autor mit den äußeren Einflüssen auf die Metamorphose. Abschließend folgt eine systematische Übersicht der Insektenordnungen, ein Literaturverzeichnis der wichtigsten zusammenfassenden Arbeiten über dieses Thema und eine Erläuterung der wesentlichsten Fachausdrücke. Alles in allem ist das Buch eine gute Einführung in die Grundlagen der Insektenmetamorphose und auch für den interessierten Liebhaber verständlich geschrieben.

W. Dierl

Goetze, G. K. L.: Die Honigbiene in natürlicher und künstlicher Zuchtauslese. Teil I: Systematik, Zeugung und Vererbung. 120 Seiten, 50 Abbildungen, 1 Tafel und 8 Tabellen. Preis brosch. 29,60 DM. — Teil II:

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Beurteilung und züchterische Auslese von Bienenvölkern. 92 Seiten, 30 Abbildungen, 2 Tafeln und eine Bildbeilage. Preis brosch. 29,60 DM.

Monographien zur angewandten Entomologie Band 19 und 20. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin, 1964.

Die Honigbiene *Apis mellifica* L. ist auf dem Weg zur vollständigen Domestikation. Der Autor hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, die natürlichen Vorkommen zu studieren. Die hier vorliegenden Ergebnisse bringen aber nicht nur grundlegend zoologische Erkenntnis, sondern geben dem Bienenzüchter auch wertvolle Hinweise für die praktische Arbeit.

Im ersten Teil wird die Systematik der *Apis*arten geklärt, wobei besonders die verworrenen Rassen- und Formenfragen klargestellt werden. Zu diesen kleinsystematischen Untersuchungen werden nicht nur morphologisch-anatomische Details herangezogen, sondern auch biologische Merkmale wie Verhalten, Genetik und dgl. Dadurch werden nunmehr auch die artlich und rassischen Unterschiede im Verhalten der Bienen verständlich. Von besonderer Bedeutung ist die Darstellung der Vererbung verschiedener Merkmale und Eigenschaften, die natürlich für die Nutzzucht besonders wichtig sind.

Der zweite Teil widmet sich in erster Linie der züchterischen Praxis der Honigbiene. Der Züchter erfährt, wie er seine Völker zu beurteilen hat, die Methoden werden eingehend beschrieben und ihre Auswertung dargestellt. Daneben liefert diese Beurteilungslehre wertvolle Hinweise für die Entomologie und allgemein für Zuchtverfahren. Für die Weiterzucht, Kreuzung und Verbesserung der Völker ergeben sich aus den genetischen Grundlagen neue Erkenntnisse, deren Anwendung in der Praxis ausführlich dargestellt ist. Die beiden Hefte können daher jedem Bienenzüchter, aber auch dem Entomologen wärmstens empfohlen werden. W. Dierl

Pinhey, Elliot: Hawk Moths of Central and Southern Africa. Herausgegeben von den Trustees of the National Museums of Southern Rhodesia. 139 Seiten, 10 Bunt- u. 7 Schwarzweiß-Tafeln, 16 Textfiguren. Verlag Longmans, Melbourne, South-Africa, 1962.

Das im Druck ansprechende Buch, welches im ersten Teil kurze Angaben über Anatomie und Biologie, aber auch eine Anleitung über Fang und Aufbewahrung der Imagines bringt, wendet sich wohl in erster Linie an den interessierten Liebhaber der Sphingiden der äthiopischen Region einschließlich Madagaskars und der anderen Inseln um Afrika. Doch kann es bei dem großen Mangel an zusammenfassender Literatur aus diesem Gebiet auch jedem wissenschaftlich tätigen Entomologen viele Ergänzungen liefern. Der Textteil gliedert sich in gut verwendbare Bestimmungstabellen der Subfamilien, Genera und Spezies, sowie Einzelbeschreibungen der Arten, wobei auch auf die Jugendstände, soweit bekannt, eingegangen wird. Auch eingehende Verbreitungshinweise sind dankenswerterweise zugefügt. Der Text kann als durchaus zufriedenstellend gewertet werden, was leider von der Bebilderung meist nicht gesagt werden kann. Auf 7 Farbtafeln sind die Imagines stark verkleinert abgebildet. Sie geben für die große Arten noch eine zu Bestimmungszwecken gerade ausreichende

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Handhabe, während die kleineren Sphingiden-Formen, insbesondere die schwer unterscheidbaren Vertreter der Gattungen von *Temnora* bis *Leucostrophus* auf Tafel 10 nach diesen Unterlagen nicht sicher beurteilt werden können. Dasselbe gilt für die nach Schwarzweiß-Photographien erstellten Raupenabbildungen auf 4 Tafeln. Besonders sind hier die Tafeln 14, 15 zu beanstanden, die durch ihre sehr starke Verkleinerung keinen Eindruck des wahren Habitus mehr vermitteln. Die beiden Raupen-Bunttafeln entsprechen zwar auch keinesfalls den Möglichkeiten der heutigen Technik, mögen jedoch zu reinen Bestimmungszwecken ihren Zweck erfüllen.

Ein Verzeichnis der Futterpflanzen und ein Literaturverzeichnis über äthiopische Sphingiden-Arbeiten ist beigefügt.

Trotz hervorgehobener Mängel kann das Buch jedem, der sich mit äthiopischen Sphingiden befaßt, empfohlen werden, da es die einzige zusammenfassende neuere Arbeit dieser Lepidopterengruppe darstellt.

F. Daniel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: 054

Autor(en)/Author(s): Lindner Erwin, Daniel Franz, Forster Walter, Freude Heinz, Dierl Wolfgang

Artikel/Article: Literaturbesprechungen. 264-270